



## **Die berühmten Russlanddeutschen (Ehrenreihe)**

### **Heinrich Heinrichowitsch Martens**

Heinrich Martens (geboren 1956 in Donezk, Ukraine) ist ein russlanddeutscher Kulturaktivist. Martens ist Gründer und Vorsitzender des Internationalen Verbandes der deutschen Kultur (IVDK), Vorsitzender des Verbandes Föderale Nationale Kulturautonomie der Russlanddeutschen (FNKA) sowie Gründer und Herausgeber der Moskauer Deutschen Zeitung (MDZ).

Heinrich Martens wurde 1956 in einer von Russlandmennoniten abstammenden Familie in der Stadt Donezk (heute Ukraine) geboren. 1974 absolvierte er die mittlere Schule und arbeitete bis 1981 u.a. in der Forschungsabteilung für technische Ausbildungsmittel an der Donezker staatlichen Universität. 1986 absolvierte Martens als Bergingenieur die Donezker polytechnische Hochschule und arbeitete bis 1991 für die Kohlenindustrie in der Sowjetunion. In den späteren Jahren setzte Heinrich Martens sich auf nationaler Ebene in Russland und ebenso auf internationaler Ebene vor allem für die kulturellen Belange der Russlanddeutschen ein. Er ist mit Olga Martens verheiratet und lebt in Moskau.

1989 gründete Martens die Donezker Gebietsgesellschaft der sowjetdeutschen „Wiedergeburt“ und 1991 den Internationalen Verband der deutschen Kultur, dessen Vorsitzender er bis heute ist.

Seit 1991 hat Heinrich Martens zahlreiche russlandweite und zwischenregionale Kulturfestivals sowie Bildungs- und Sprachprojekte organisiert, die größtenteils von der Russischen Föderation gefördert wurden. Seit 1992 ist Martens Mitglied der „Zwischenstaatlichen deutsch-russischen Kommission für die Probleme der Russlanddeutschen“. Mitte der 1990er Jahre initiierte Martens die Gründung des Jugendrings der Russlanddeutschen, eine zwischenregionale NGO in Russland.

1997/98 organisierte Heinrich Martens die Neugründung der Moskauer Deutschen Zeitung, deren Herausgeber er bis heute ist. Außerdem gründete Martens den russlanddeutschen Verlag „IVDK-Press“ sowie die Kinderzeitschrift Schrumdirum, die gleichzeitig als Deutschlehrwerk für Kinder eingesetzt wird.

Martens nimmt seit 2004 an den Sitzungen des deutsch-russischen Forums Petersburger Dialog teil, ist seit 2005 Mitglied der Arbeitsgruppe des Ausschusses für nationale Angelegenheiten der Duma und wurde 2007 mit der Ehrenurkunde des Ministeriums für regionale Entwicklung der Russischen Föderation für seinen Beitrag zur Entwicklung der internationalen Beziehungen in der Russischen Föderation ausgezeichnet.

*(Quelle: Wikipedia)*



**Internationale Medienhilfe (IMH)**

**Büro Berlin**

**www.medienhilfe.org**

+++++

Wählen Sie bei der deutschen Bundestagswahl mit!

Bonn (IMH) - Mit der Bundestagswahl am Sonntag, dem 22. September 2013, stellen die wahlberechtigten Deutschen die Weichen für die Politik in der nächsten Legislaturperiode. Auch im Ausland lebende Deutsche haben die Möglichkeit, einen förmlichen Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis zu stellen und somit bei den Bundestagswahlen von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Die «Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland» hat sich zusammen mit der Deutschen Welle (DW) das Ziel gesetzt, die im Ausland lebenden Deutschen verstärkt über ihr Bundestagswahlrecht zu informieren. Ein Filmbeitrag der DW erklärt alles Wichtige: <http://mediacenter.dw.de/german/video/item/959073/>

Wahlrecht\_f%C3%BCr\_Deutsche\_im\_Ausland Unter folgender Adresse können weitere Informationen angefordert werden: Bundeswahlleiter, Statistisches Bundesamt, Zweigstelle Bonn, Postfach 170377, D-53029 Bonn, Deutschland, [www.bundeswahlleiter.de](http://www.bundeswahlleiter.de)

+++++

**Neuer Chefredakteur der deutschen Zeitung Dänemarks**

Apenrade (IMH/Franziska Döring) - In Süddänemark leben rund 20.000 Deutschstämmige. Obwohl diese deutsche Minderheit recht klein ist, besitzt sie eine eigene Tageszeitung: den «Nordschleswiger» mit Sitz in Apenrade. Neuer Chefredakteur der Minderheitenzeitung wird ab 1. Juli Gwyn Nissen. Er löst seinen alten Freund und Lehrmeister Siegfried Matlok ab. Vor nun mehr dreißig Jahren absolvierte der inzwischen 49-jährige Nissen sein Volontariat beim «Nordschleswiger» als Sport- und Lokalredakteur. Es folgte die Arbeit in mehreren anderen dänischen Verlagen. Zu seiner neuen Herausforderung als Chefredakteur sagt er: „Der «Nordschleswiger» hat einen hohen Stellenwert in der Minderheit und das verpflichtet. Ich werde daher eine Neu-Ausrichtung unseres Medienhauses in enger Zusammenarbeit mit den Minderheiten-Institutionen, den Lesern und den Mitarbeitern vorantreiben.“

+++++

**Neue deutschsprachige Hochschule in der Slowakei**

Pressburg (IMH) - Wie die deutschsprachigen slowakischen Publikationen «Karpatenblatt» und «Pressburger Zeitung» berichten, hat in Pressburg/Bratislava kürzlich die «Goethe-Hochschule» ihren Betrieb aufgenommen. An dieser Hochschule können die Fächer Internationale Betriebswirtschaft, Medienwissenschaft, Kulturwissenschaft und Tourismus auf Deutsch studiert werden. Der deutsche Botschafter sagte zum Start: «Mit der ersten deutschsprachigen Hochschule in der Slowakei wird nach Gründung der Deutschen Schule Bratislava im Jahr 2005 ein weiterer Meilenstein in den deutsch-slowakischen Kulturbeziehungen gesetzt.» Hochschulen und Universitäten mit umfassendem Unterricht in deutscher Sprache gab es in Osteuropa bislang schon in Budapest (Ungarn) und in Klausenburg (Rumänien). Ausführliche Informationen über die neue «Goethe-Hochschule» in der slowakischen Hauptstadt finden Sie auf der Internetseite [www.goethehb.eu](http://www.goethehb.eu).

+++++

**Deutschsprachige Töne aus dem Süden Afrikas**

Windhuk (IMH) - Die Musikszene des jungen afrikanischen Staates Namibia ist sehr lebendig und vielsprachig. Ein wichtiger und traditionsreicher Bestandteil ist die deutschsprachige Musik. Nun gibt es sogar Rap-Musik auf Deutsch. Unter den Rappern Namibias ist der Sänger Eric Sell alias EES einer der Vorreiter. Für seine Leistungen wurde er vom Deutschen Musik-Exportbüro bereits mit dem Internationalen Musikpreis geehrt. Hier kann man ein Musikvideo von EES anschauen: [http://www.youtube.com/watch?v=TStFja1R\\_BI](http://www.youtube.com/watch?v=TStFja1R_BI)

+++++

**Deutschsprachige Popmusik aus Belgien**

Eupen (IMH) - Deutsch gehört zu den offiziellen Amtssprachen Belgiens. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass dort Poptöne in deutscher Sprache erklingen. Zu den heißesten Vertretern der deutschsprachigen Musikszene des Fritten- und Pralinen-Landes zählt die Gruppe «Peter Steivver» aus Eupen. Eupen ist die Hauptstadt der «Deutschsprachigen Gemeinschaft» - so lautet der offizielle Name des deutschsprachigen Landesteils Belgiens mit rund 70.000 Einwohnern. Ein Musikvideo der deutsch-belgischen Gruppe «Peter Steivver» gibt es bei Youtube: <http://www.youtube.com/watch?v=EjiW0Aewsiw>

+++++  
Südtiroler moderiert größte TV-Show Europas

Mainz/Bozen (IMH/Franziska Döhring) - Viele Zuschauer der Spielshow «Wetten, dass...?» im Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) wissen es nicht: Der Moderator Markus Lanz (44) ist kein Deutscher, sondern Südtiroler mit italienischer Staatsangehörigkeit. Die norditalienische Alpen-Provinz Südtirol ist Heimat von etwa 250.000 Deutsch-Muttersprachlern, darunter auch die Familie Lanz. Knapp siebzig Prozent der dortigen Bevölkerung sind deutschsprachig, wobei der lokale Dialekt sehr stark an südbayrische Mundarten erinnert. Die offiziellen Amtssprachen sind Deutsch und Italienisch. Es ist eine sehr ruhige und idyllische Bergregion, die überwiegend von der Landwirtschaft und dem Tourismus lebt. Nach dem ersten Weltkrieg wurde sie 1918 von Österreich abgespalten. Markus Lanz schätzt und liebt seine Heimat, auch wenn er nun Karriere in der deutschen Medienwelt macht. Angefangen hatte seine Laufbahn in seiner Geburtsstadt Bruneck beim deutschsprachigen Radio Holiday, wo er nebenbei arbeitete, nachdem er erfolgreich die Matura abgeschlossen hatte und dem italienischen Heer diente. Es folgte die schulische Ausbildung zum Kommunikationswirt sowie ein anschließendes zweijähriges Volontariat bei Radio Hamburg. Den Durchbruch schaffte er schließlich 1998 beim privaten Fernsehsender RTL in Köln. Zehn Jahre später folgte der Wechsel zum öffentlich-rechtlichen Sender ZDF in Mainz, bei dem er inzwischen die Sendungen «Lanz kocht!», die Talkshow «Markus Lanz» und Europas erfolgreichste Samstagabendshow «Wetten, dass...?» moderiert.

+++++  
Sophie und Luca beliebteste Vornamen 2012

Wiesbaden (IMH/vr) - Auf der aktuellen Vornamen-Rangliste der Gesellschaft für deutsche Sprache stehen Luca/Luka bei den Jungen und Sophie/Sofie bei den Mädchen an der Spitze. 2011 lag noch Maximilian vorn, Luca/Luka rangierte auf Platz 7. Bei den Mädchen war Sophie/Sofie schon 2011 der beliebteste Vorname für Neugeborene. Mit Hilfe von 675 Standesämtern werteten die Forscher 780.000 Namenseintragungen aus. Das waren knapp 80 Prozent aller Neugeborenen im vergangenen Jahr.

+++++  
Tag der deutschen Sprache in den Niederlanden

Amsterdam (IMH/vr) - Zum zweiten Mal nach 2012 beging Deutschlands Nachbarland kürzlich den «Dag van de Duitse taal» (Tag der deutschen Sprache). Organisator ist die «Actiegroep Duits» (Aktionsgruppe Deutsch) - bestehend aus der Deutsch-Niederländischen Handelskammer, dem Goethe-Institut Niederlande, dem Duitsland Instituut Amsterdam sowie der Deutschen Botschaft in Den Haag. Sie setzt sich mit der Kampagne «Mach mit!» fürs Erlernen der Sprache Goethes in den Niederlanden ein. Der Aktionstag fand unter der Schirmherrschaft des neuen niederländischen Königs Willem-Alexander statt. Zu den vielen Veranstaltungen zählten u.a. eine Aktion mit dem berühmten deutschsprachigen Sänger «Cro» oder ein Dichterwettbewerb mit Deutschschülern.

+++++  
Buchstabendreher sind egal

Cambridge (IMH/vr) - Britische Forscher der Universität Cambridge haben herausgefunden, dass die Reihenfolge in deutschen Worten für das Leseverständnis egal ist: «Den Frsochren zfuloge speilt es für das Gihern kiene Rlole wie die Bachustben angoerdnet snid, salnoge der esrte und der ltezte Bachustbe an der rihctigen Stlele shteen. Das leigt daran, dass das Ghiern die Bachustben nciht enizlen leist, sonedrn das Wrot als Gnaezs efrasst.»

+++++  
KOLUMNE: Luftkuss statt Luftpost

Von Nicola Erdmann

Berlin (IMH) - Einen Brief schreiben, Prepaid-Karten kaufen, kurze, hastige Telefonate, während derer man auf die Uhr schauen muss, um danach nicht völlig pleite zu sein - diese Zeiten sind vorbei. Die Liebe aus und in die Ferne ist so viel leichter geworden, seitdem es Skype gibt. Vor gut zehn Jahren, im April 2003, registrierten die estnischen Gründer die Internetadresse «skype.com», die heute für viele Fernbeziehungsgeplagten tägliche Anlaufstelle ist. Mehr als 700 Millionen Menschen sind bei dem Gratis-Telefonier-Dienst angemeldet, der Beziehungen zwischen unterschiedlichen Städten, Ländern, ja sogar Kontinenten erleichtert, wenn nicht sogar erst möglich macht. Egal, wie lang die Zeit ist, die man einander nicht sieht, egal, wie weit entfernt man voneinander sein mag, man muss immer darauf achten, dass der andere "Teil der eigenen Welt" bleibt und Anteil an den gewöhnlichen, scheinbar belanglosen Alltagserlebnissen hat. "Sonst besteht die Gefahr, am Wochenende,

beim nächsten Wiedersehen, plötzlich einem Fremden gegenüberzustehen", sagt die Nürnberger Psychologin Marita Luger. Und instinktiv haben die Fernbeziehungsprofis das mit Skype schon längst mehr als beherzigt: Der Laptop ist einfach an, die Kamera läuft, während man lebt, liest, kocht, isst, mal spricht, aber auch schweigt und einfach mit dem anderen ist. Zusammen sein ohne an einem Ort zu sein, so dass man sich nicht fremd wird. Dank Skype ist es möglich. Die Skype-Entwickler könnten aber mal langsam anfangen, den einen, großen Makel zu beheben: Dass man sich nicht in die Augen schauen kann. Der jeweils andere schaut ja immer auf den Bildschirm und nicht in die Kamera. Und diese Sache mit dem Küssen natürlich: Ja, es gab und gibt immer wieder Versuche, diese Problem zu lösen - das «Kissenger-Schwein» zum Beispiel, eine kleine Knautschkugel, die die Lippenbewegungen des jeweils anderen überträgt. Kürzlich konnte man sogar von Petting via Skype lesen, bestimmte Unterhosen sollen das möglich machen... Wahrscheinlich sind das alles keine Erfindungen mit Zukunft - nichts wird einen echten Kuss jemals ersetzen können. Aber die Zeit bis zum nächsten, die kann Skype uns doch ein bisschen leichter machen.

Die Autorin Nicola Erdmann schreibt seit 2006 über die Liebe und bloggt unter [http://](http://liebeserklaerer.wordpress.com)

[liebeserklaerer.wordpress.com](http://liebeserklaerer.wordpress.com)

+++++

**Urlaubslektüre für deutsche Touristen**

Palma de Mallorca (IMH/Verena Renneberg) - Auf der bei Deutschen sehr beliebten spanischen Urlaubsinsel Mallorca im Mittelmeer werden die deutschsprachigen Touristen regelmäßig mit neuesten Nachrichten in ihrer Muttersprache versorgt: Seit 13 Jahren bietet die «Mallorca-Zeitung» aktuelle Informationen, sowohl in gedruckter Form als auch online. Während die Meldungen auf der Internetseite täglich aktualisiert werden, erscheint die Druckversion als Wochenzeitung jeden Donnerstag mit durchschnittlich etwa 80 Artikeln. Die Zeitung gehört zur spanischen Verlagsgruppe Prensa Ibérica und hat ihren Sitz in Palma de Mallorca, der Hauptstadt der Insel sowie der gesamten spanischen Inselgruppe der Balearen. Die Redaktion umfasst acht Redakteure sowie zwei Fotografen und zwei Layouter, die allesamt unter der Leitung von Chefredakteur Ciro Krauthausen und seinem Stellvertreter Thomas Fitzner arbeiten. «Die Inhalte der «Mallorca-Zeitung» beschränken sich praktisch ausschließlich auf die Berichterstattung über die Insel. Als Wochenzeitung fassen wir das nachrichtliche Geschehen zusammen und analysieren und erklären es unseren Lesern, die teils auf der Insel leben oder auch nur hier Urlaub machen», sagt Chefredakteur Krauthausen (46). «Zugleich machen wir mit Reportagen, Porträts, Ausflusstipps oder Restaurantkritiken Lust auf Land und Leute und bieten einen umfangreichen Serviceteil.» Wer mehr über deutschsprachige Medien auf den Balearen oder in anderen Urlaubsgebieten erfahren möchte, schaue auf [www.deutschsprachig.de](http://www.deutschsprachig.de).

+++++

**«Deutsche» Inseln im Atlantik**

Puerto de la Cruz (IMH/ak) - Die zu Spanien gehörenden Kanarischen Inseln vor der afrikanischen Westküste bieten fast das ganze Jahr über Wärme. Das zieht zigtausende deutsche Urlauber an. Aus vielen Touristen sind sogar Dauerbewohner der Inselgruppe geworden. Nicht selten trifft man Deutsche, die bereits dort geboren wurden. Eine neue deutsche Minderheit ist also im Entstehen. Nach Schätzungen leben über 100.000 Personen, die aus einem deutschsprachigen Land stammen, längerfristig auf den Kanaren. Einige von ihnen genießen nur das Klima, andere betreiben Hotels, haben deutsche Gaststätten aufgebaut oder geben deutschsprachige Zeitungen heraus - wie beispielsweise das «Wochenblatt» in Puerto de la Cruz/Teneriffa oder den «Kanaren-Express» in Las Chafiras/Teneriffa. Auch viele Spanier können Deutsch. Spanischkenntnisse sind also auf Teneriffa, Gran Canaria und den weiteren fünf Inseln nicht unbedingt erforderlich. Um den beliebten finanzkräftigen Touristen aus Alemania den Aufenthalt so schön wie möglich zu machen, übertreiben es die germanophilen Spanier fast: nahezu alle wichtigen Schilder sind auch auf Deutsch beschriftet, an den Flughäfen stehen die deutschen Bezeichnungen sogar über den spanischen! Wer mehr über deutschsprachige Medien auf den Kanaren oder in anderen Urlaubsgebieten erfahren möchte, schaue auf [www.deutschsprachig.de](http://www.deutschsprachig.de).

**IMPRESSUM**

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien ([www.deutschsprachig.de](http://www.deutschsprachig.de))“

Chefredakteur: Andrej Tichomirow.

E-Mail: [orenburgerallgemeine@narod.ru](mailto:orenburgerallgemeine@narod.ru) Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".